

## Abonnementpreis:

In ganzem Deutschen Reich: Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.  
Jährlich: 18 Mark. Jährlich: 4 Mark 60 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf.

## Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Zeitung: 20 Pf.  
Unter „Eingemauert“ die Zeile 50 Pf.  
Bei Tabellen- und Ziffernseiten 50 % Aufschlag.

## Erscheinen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage  
Abends für den folgenden Tag.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 27. September. Se. Majestät der König sind gestern Abend 8 Uhr 45 Min. nach Wien, Ihre Majestät der Königin nach der Weindburg in der Schweiz gereist.

Dresden, 25. September. Se. Majestät der König haben dem Oberstleutnant z. Disp. von Götz die Erlaubnis zur Anlegung des demselben verliehenen Königlich Preussischen Kronen-Ordens II. Klasse Allgemein zu erhalten geruht.

Dresden, 26. September. Se. Majestät der König haben Allernädigst zu genehmigen geruht, daß der Kapellmeister Hofrat Schuch den von St. Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen ihm verliehenen Rothen Adlerordens IV. Klasse annehmen und trage.

Se. Majestät der König haben Allernädigst geruht, dem Gendarmerie-Brigadier Carl Friedrich Schmidt, stationirt auf dem Bahnhofe zu Riga, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

## Nichtamtlicher Theil.

## Telegraphische Nachrichten.

Wien, Mittwoch, 27. September. (Tel. d. Dresden. Journ.) Eine Kaiserl. Verordnung vom 26. September ermächtigt die Regierung, zur Unterhaltung der hilfsbedürftigen Bevölkerung Tirol bis zu 500 000 Fl. Rantzen bis zu 200 000 Fl. nach Abgabe des wirklichen Bedarfs aus Staatsmitteln flüssig zu machen.

Die Privattelegramme der hiesigen Blätter über angebliche Kämpfe zwischen Albanern und Montenegrinern werden durch keinerlei Mitteilungen von anderer Seite irgendwie bestätigt.

Laibach, Dienstag, 26. September, Abends. (Corr.-Bur.) Am Landtag griffen heute die Slowenen das Werk des „Deutschen Schulvereins“ als germanisirend und geschwätziges an, ebenso die Entscheidung des Landeskulturats wegen Errichtung einer deutschen Volksschule in Raetien. Der Landespräsident vertrat den Standpunkt des Landeskulturats als den faktischen Verhältnissen angemessen. Der Landtag verwarf den Antrag Barnik's, den Franciscanern in Rudolfswerth den Dank des Landes für die Besorgung des Volkschulunterrichts zu votieren.

Paris, Mittwoch, 27. September, früh. (W. T. B.) Nach einer Meldung aus Tunis wurde unweit Kairwan ein aus 60 Mann bestehender Reitertrupp, der die topographische Mission begleitete, von etwa 400 Marodeuren angegriffen. In dem entstandenen Kampfe wurde der französische Kommandant des Reitertrupps getötet; weitere 7 Mann desselben wurden außer Gefecht gesetzt. Die Marodeure verloren gegen 30 Mann an Toten und gegen 50 Mann an Vermundeten.

Rom, Dienstag, 26. September, Abends. (W. T. B.) Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Decret des Königs, durch welches die Session des Parlaments geschlossen wird. Der Zeitpunkt des Wiederzusammentritts wird durch ein weiteres Decret festgesetzt werden.

London, Mittwoch, 27. September. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der Generalpostmeister Fanecci hielt gestern Abend eine Rede vor seinen Wahlern in Hackney, in welcher er, die ägyptische Frage betrüffend, erklärte, die Regierung verfolge keine

## Fenilleton.

Schreibt von Otto Baus.

## Handlungen.

Rosette von F. L. Reimar.

## Geschichtung.

Was das Fräulein v. Doren aber sonst meistens in diesen Räumen allein, haust sie in ihnen wie die Aukter in ihrer Schale: heute hatte sie ausnahmsweise einen Gast bei sich, einen Besucher, dem sie, während sie selbst fertiggerade, wie sie es pflegte, in ihrem Sofa saß, vor einer Weile einen Stuhl an ihrer Seite angeboten und der soeben mit lebhafter Art in sie hineingesprochen hatte. Seine Unterhaltung behagte ihr jedoch offenbar nicht besonders, denn ihr Gesicht war grämlich, gerade so grämlich wie der Ton es war, mit dem sie jetzt erklärte:

„Wie ich Ihnen schon sagte, mein Herr Pastor, ich liebe es nicht, mein Gut an Leute zu vertheilen, die mich nichts angeben. Jeder beschäftige sich mit Dem, was ihn selbst betrifft — für die Sache aber habe ich kein Interesse!“ und dabei wußte sie ein Papier ab, das der Andere ihr augenscheinlich zum Durchblick hinzireichen wollte.

„Aber mein liebes Fräulein“, begann der Geistliche und bemerkte in seinem Eifer nicht, daß die alte Dame bei einer unerwarteten Ansrede den Kopf höher hob, „wenn Alle so denken wollten, säme ja kein einziger Wert der Wohlthätigkeit zu Stande! Beträchtet Sie doch nur, um was es sich handelt! Ein Waisenhaus zu gründen, in welchem verlassene

Verantwortliche Redaction: Oberredakteur Rudolf Günther in Dresden.

## Dresdner Journal.

Innerstaatssammlung auswärtig:  
Leipzig: Fr. Brandsteiter, Commissionär des Dresdner Journals;  
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Zürich-Frankfurt a. M.: Hausestein & Voß; Berlin-Wien-Hamburg-Franz-Preis-Frankfurt a. M.-Münster: Rud. Mönke; Berlin: Ferdinand Lindau; Bremen: E. Schlotte; Bremen: L. Stürgen's Bureau (Paul Kutsch); Frankfurt a. M.: E. Jaeger'sche Buchhandlung; Stettin: G. Müller; Hannover: C. Schümper; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.: Stuttgart: Daudé & Co.; Hamburg: Ad. Steiner.

Herausgeber:  
Königl. Expedition des Dresdner Journals,  
Dresden, Zwinglerstrasse No. 20.

selbstsüchtigen Zwecke, ihre Hauptfuge sei, dem ägyptischen Volke die beste Regierung und das größtmögliche Maß von Freiheit zu sichern. Die Mißbräuche der früheren Kontrolle würden vermieden und Ägypten dagegen geschützt werden, daß ein ungeüblich großer Theil der Künste fremdländischen Beamten zuließe.

Die „Times“ meldet aus Konstantinopel vom 25. d. : Die Pforte richtete eine Note an Lord Dufferin mit der Anfrage, welche Schritte für die Zurückziehung der englischen Truppen aus Ägypten beabsichtigt würden, da dieselben dort nicht länger erforderlich seien.

St. Petersburg, Mittwoch, 27. September. (Tel. d. Dresden. Journ.) Das neue Preßreglement verpflichtet die mindestens ein Mal wöchentlich erscheinenden Zeitungen, nach der dritten Verwarnung jede Nummer am Vorabend des Ercheinungstages des Censur zu unterstellen. Die Censoren können Nummern ohne gerichtliche Belangung des Redacteurs unterdrücken. Redacteure von ohne Präventivcensur erscheinenden Zeitungen müssen auf Verlangen des Minister des Innern den Namen und Stand des Verfassers des betreffenden Artikels mittheilen. Die Entscheidung über die Unterdrückung einer Zeitschrift steht einem Comitee, bestehend aus den Ministern des Innern, des Unterrichts, der Justiz und dem Oberprocurator des Synods zu.

Kairo, Mittwoch, 27. September. (Tel. d. Dresden. Journ.) Sonnabend findet vor dem Palais Abbé, wo der Khephren Stellung nimmt, eine Truppenebung über 20 000 Mann statt. Dieselbe wird sich auf das Defilir der Truppen befranken, da das Terrain zum Manöviren nicht ausreicht.

Der englische Generalconsul, Malet, und General Wolseley glauben, daß 10 000 Mann genügen werden, um die Ordnung bis zur Wiederherstellung normaler Zustände aufrechtzuerhalten. Voraussichtlich bleibt diese Truppenzahl in Ägypten.

Alexandrien, Mittwoch, 27. September. (Tel. d. Dresden. Journ.) Zwei Regimenter und eine Compagnie Ingenieure sind angewiesen, sich zum Rückmarsch nach Indien bereit zu halten.

Dresden, 27. September.

Der norwegische Verfassungskampf dürfte durch den Ausfall der Stortingswahlen noch wesentlich verschärft werden. Mit Ausnahme der Wahl in Finnmark sind sämtliche Stortingswahlen in den Wahlkreisen des Landesdistrikts zu Gunsten der Linken ausgefallen, und es ist anzuführen, daß die Vertretung des platten Landes in den 3 nächsten Stortingsversammlungen eine feste compacte Masse von Linkenmännern bilden wird. Im nächsten Monat steht nun auch die Stortingswahl für Christiania bevor. Die Hauptstadt war bisher die sicherste Festung der konstitutionellen Partei gewesen, und selbst im Jahre 1869, als radikal-seit die größten Anstrengungen gemacht wurden, um die 4 Plätze Christianias zu erobern, konnte der Angriff mit einer weit überlegenen conservativen Majorität zurückgewiesen werden. In diesem Jahre scheint der Wahlkampf weit härter werden zu sollen, indem die Radikalen 1000 Wählermann ins Feld zu stellen beabsichtigen. Es steht bereits jetzt so gut wie fest, daß die radikale Stortingsmajorität von etwa 74 auf nahezu 90 Stimmen anwachsen, wihin die konstitutionelle Partei etwa die Hälfte ihrer früher, schon sehr geringen Stimmenzahl einbüßen wird. Doch die Radikalen nicht auf den solcher Weise errungen

Vorbeeren austreten, sondern dieselben vielmehr nach Kräften ausbauen werden, unterliegt keinem Zweifel, denn es gilt ja für dieselben, um mit ihrem Oberhaupt zu reden, „zu liegen, oder ständig unterwerfen.“

Bisher hatten alle Parteien in Schweden es nach Kräften vermieden, sich in den norwegischen Verfassungskonflikt zu mischen; nachdem die norwegischen Radikalen indessen öffentlich erklärt haben, daß ihre Bestrebungen auf die Auflösung der Union gerichtet sind, darf man sich in Schweden nicht länger auf die Rolle eines mühsamen Zuschauers beschränken, denn damit hat die radikale Bewegung in Norwegen aufgewiesen, eine innere norwegische Angelegenheit zu sein, Schweden ist dadurch direkt in Wohldeutschland gezogen worden. Indem hat es in fast allen Kreisen der Bevölkerung Schwedens und in den liberalen politischen Kreisen nicht minder, als in den conservativen, auf das Peinlichste berührt, doch anerkannter Führer der radicalen Majorität des norwegischen Stortings in ihren Wahlausfällen sich auf die Sympathien der liberalen Regierung und der liberalen Reichstagsmajorität Schwedens berufen haben, ohne hierzu auch nur im Geringsten autorisiert zu sein. Specie gleich das in einem von hervorragenden radikalen Mitgliedern des Stortings unterzeichneten Wahlausfall an die Wähler des Amtes Nordbrotzheim. In diesem Wahlausfall hielt es unter Anderem: „Kann die Königl. Gewalt und die Union die Behauptung vom absoluten Recht und was dazu gehört nicht aufgeben, dann müssen wir die Königl. Gewalt und die Union aufgeben“, worauf dann weiter gefragt war: „Der Kampf der Linken in Norwegen wird daher auch von der liberalen Majorität des schwedischen Reichstags und von der liberalen schwedischen Regierung, also auch vom konstitutionellen schwedischen Könige, mit Sympathie und mit der Erwartung verfolgt, daß ihm der Sieg werde.“ Der langjährige Führer der liberalen Majorität des schwedischen Reichstags, jetzige Chef des Ministeriums Graf Arvid Posse, hat ähnlich dieser Aufforderung sofort ein Schreiben nachstehenden Inhalts an den norwegischen Staatsminister Kierulff gerichtet: „Lebhafte Übergabe von dem Berechtigten der Auffassung, daß die Staatsgewalt Norwegens ohne jegliche angehörige Einmischung von schwedischer Seite, rein norwegische politische Fragen selbst zu erledigen haben, muß ich doch auf das Bestimmtste jede Erklärung mißbilligen, welche, gleichviel unter welchen Verhältnissen, die Abschaffung der Königlichen Gewalt in Norwegen und die Auflösung der Union in Aussicht stellt. Da obendrein die Herren, welche den fraglichen „Wahlausfall“ unterzeichnet haben, sich bezüglich ihrer vorerwähnten Anfichten auf die Sympathien und die Siegeshoffnung“ der schwedischen Führer des Königs berufen, ist es meine unabkömliche Pflicht, nach vorangegangener Berathung mit meinen Collegen, jene Erklärung als vollständig unbedingt zurückzuweisen.“ Diese vom schwedischen Staatsminister für sich und im Namen seiner Collegen abgegebene Erklärung befindet klar und deutlich, daß die norwegischen Radikalen, welche die Sympathien der schwedischen Regierung für sich in Anspruch nehmen, sich einer Handlung schuldig gemacht haben, die auch durch die leidenschaftliche Agitation nicht entschuldigt werden kann. Die schwedische Regierung ist in der Lage gewesen, auf das Entscheidende die unwahre Intuition zurückzuweisen, und es kann nicht länger der geringste Zweifel darüber bestehen, wie sie die in dem berüchtigten Dronheimer Wahlausfall zum Ausdruck gebrachten Bestrebungen der norwegischen Radikalen aufsaß. Der liberalen Majorität im schwedischen Reichstage, welchen sich erst im Januar nächsten Jahres versammeln wird, ist es allerdings vor der Hand nicht möglich, mit einer solchen Widerlegung an die Öffentlichkeit zu treten, denn zunächst ist der Reichstag jetzt nicht versammelt, und

„Erlauben Sie mir noch, daran zu erinnern, daß Sie allein stehen,“ begann er.

„Ich habe nichts dagegen, doch wenn es so kommt, Herr Pastor“, versetzte sie undeweg, „und darum wird es denn auch wohl mich zu Stande kommen. Es sind ja immer Menschen genug da, welche geben.“

„Aber es kommt hauptsächlich auf Sie an, welche mit ‚Hab‘ und ‚Gut‘ gezeugt sind“, rief der Geistliche. „Wenn Sie nur einen Blick auf die Liste werfen wollten, mein wertes Fräulein, so würden Sie finden, daß wir von dieser Seite schon manchen bedeutenden Beitrag empfangen haben. Hier gleich oben an lesen Sie zum Beispiel den Namen der Frau Commerzienräthlin Wallburg, eingeschaut mit 100 Thalern.“

Hatte der würdige Herr gehofft, die alte Dame durch dies glänzende Beispiel anzuregen, so mußte er jetzt die Erfahrung machen, daß er sich nicht wohl auf ihre Behandlung verstand, denn mit einer fast gekränkten Weise zog sie die Augenbrauen in die Höhe und entgegnete:

„Sie irren, Herr Pastor, wenn Sie annehmen, daß ich mich je nach dem Vorgange der Frau Commerzienräthlin Wallburg richten werde! Wir beide haben einen durchaus verschiedenen Standpunkt, wie wir ja auch — ich darf das sagen, obgleich ich gewiß gar nicht hochmütig bin! — eine ganz verschiedene Stellung einnehmen!“

„Wie?“ fragte der Geistliche, der offenbar nicht recht wußte, was er aus ihren Worten machen sollte, halb verwundert, wartete dann aber eine weitere Erklärung aus ihrem Mund nicht ab, sondern zog sich in seinem Räume nicht vergeblich zurück, denn Wohlstand war immer in unserer Familie; und darum auch lasse ich nie einen Pfennig unanständig aus den Händen.“

selbst wenn er versammelt wäre, würde sich kaum durch eine offizielle Abstimmung feststellen lassen, ob und inwieweit die norwegischen Radikalen die Sympathien der schwedischen Reichstagsmajorität besitzen oder nicht. Aber auch ohne eine solche Abstimmung darf behauptet werden, daß das Gerede von Sympathien der schwedischen Reichstagsmajorität mit den norwegischen Radikalen ebenso vollständig unbegründet ist, als es sich in Bezug auf die schwedische Regierung erwiesen hat. Die bedeutendsten und einflußreichsten Organe der schwedischen Reichstagsmajorität, wie u. a. das entschieden liberale Stockholmer „Dagblad“, haben bereits eine dahingehende Erklärung abgegeben, und nun eingelne ultraradikale Blätter bemühen sich, die Freiheit des Dresdner Wahlausfalls möglichst zu mildern, ohne dieselbe vollständig zu streichen. Auch die angesehene Gothenburger Zeitung „Göteborgsposten“ behandelt in einem leitenden Artikel den norwegischen Verfassungskampf. Nachdem das Blatt einige Betrachtungen über die norwegischen Stortingswahlen ange stellt hat und dabei zu dem Schluß gelommen ist, daß die unionsfeindliche radikale Stortingsmajorität voraussichtlich einen großen Sieg erzielen wird, führt es fort: „Wir haben lebhaft gewünscht, daß das streitige Bett einem directen Conflict in der Unionfrage vorgebeugt hätte. Dies können wir nicht mehr darauf bauen. Wir müssen also andere Mittel suchen, welche geeignet sind, das Recht zu schützen, welches der Union vertrag und verliehen hat. Wenn sein Vaterland liebender Schwede wird den einzigen Vorteil aufgeben, den uns die Politik von 1813 gewährt, nämlich den, daß wir nach der norwegischen Seite hin geschlagen sind. Es war doch wohl nicht die Absicht Norwegen allein die Verteilung davon ersten zu lassen, daß die Schweden trauernd Herzland aufgaben. Man beobachtete damit doch wohl, und im Westen einen Nachbar zu geben, der nicht bereit ist, sein Vaterland liebender Schwede wird den einzigen Vorteil aufgeben, den uns die Politik von 1813 gewährt, nämlich den, daß wir nach der norwegischen Seite hin geschlagen sind. Es war doch wohl nicht die Absicht Norwegen allein die Verteilung davon ersten zu lassen, daß die Schweden trauernd Herzland aufgaben. Man beobachtete damit doch wohl, und im Westen einen Nachbar zu geben, der nicht bereit ist, sein Vaterland liebender Schwede wird den einzigen Vorteil aufgeben, den uns die Politik von 1813 gewährt, nämlich den, daß wir nach der norwegischen Seite hin geschlagen sind. Es war doch wohl nicht die Absicht Norwegen allein die Verteilung davon ersten zu lassen, daß die Schweden trauernd Herzland aufgaben. Man beobachtete damit doch wohl, und im Westen einen Nachbar zu geben, der nicht bereit ist, sein Vaterland liebender Schwede wird den einzigen Vorteil aufgeben, den uns die Politik von 1813 gewährt, nämlich den, daß wir nach der norwegischen Seite hin geschlagen sind. Es war doch wohl nicht die Absicht Norwegen allein die Verteilung davon ersten zu lassen, daß die Schweden trauernd Herzland aufgaben. Man beobachtete damit doch wohl, und im Westen einen Nachbar zu geben, der nicht bereit ist, sein Vaterland liebender Schwede wird den einzigen Vorteil aufgeben, den uns die Politik von 1813 gewährt, nämlich den, daß wir nach der norwegischen Seite hin geschlagen sind. Es war doch wohl nicht die Absicht Norwegen allein die Verteilung davon ersten zu lassen, daß die Schweden trauernd Herzland aufgaben. Man beobachtete damit doch wohl, und im Westen einen Nachbar zu geben, der nicht bereit ist, sein Vaterland liebender Schwede wird den einzigen Vorteil aufgeben, den uns die Politik von 1813 gewährt, nämlich den, daß wir nach der norwegischen Seite hin geschlagen sind. Es war doch wohl nicht die Absicht Norwegen allein die Verteilung davon ersten zu lassen, daß die Schweden trauernd Herzland aufgaben. Man beobachtete damit doch wohl, und im Westen einen Nachbar zu geben, der nicht bereit ist, sein Vaterland liebender Schwede wird den einzigen Vorteil aufgeben, den uns die Politik von 1813 gewährt, nämlich den, daß wir nach der norwegischen Seite hin geschlagen sind. Es war doch wohl nicht die Absicht Norwegen allein die Verteilung davon ersten zu lassen, daß die Schweden trauernd Herzland aufgaben. Man beobachtete damit doch wohl, und im Westen einen Nachbar zu geben, der nicht bereit ist, sein Vaterland liebender Schwede wird den einzigen Vorteil aufgeben, den uns die Politik von 1813 gewährt, nämlich den, daß wir nach der norwegischen Seite hin geschlagen sind. Es war doch wohl nicht die Absicht Norwegen allein die Verteilung davon ersten zu lassen, daß die Schweden trauernd Herzland aufgaben. Man beobachtete damit doch wohl, und im Westen einen Nachbar zu geben, der nicht bereit ist, sein Vaterland liebender Schwede wird den einzigen Vorteil aufgeben, den uns die Politik von 1813 gewährt, nämlich den, daß wir nach der norwegischen Seite hin geschlagen sind. Es war doch wohl nicht die Absicht Norwegen allein die Verteilung davon ersten zu lassen, daß die Schweden trauernd Herzland aufgaben. Man beobachtete damit doch wohl, und im Westen einen Nachbar zu geben, der nicht bereit ist, sein Vaterland liebender Schwede wird den einzigen Vorteil aufgeben, den uns die Politik von 1813 gewährt, nämlich den, daß wir nach der norwegischen Seite hin geschlagen sind. Es war doch wohl nicht die Absicht Norwegen allein die Verteilung davon ersten zu lassen, daß die Schweden trauernd Herzland aufgaben. Man beobachtete damit doch wohl, und im Westen einen Nachbar zu geben, der nicht bereit ist, sein Vaterland liebender Schwede wird den einzigen Vorteil aufgeben, den uns die Politik von 1813 gewährt, nämlich den, daß wir nach der norwegischen Seite hin geschlagen sind. Es war doch wohl nicht die Absicht Norwegen allein die Verteilung davon ersten zu lassen, daß die Schweden trauernd Herzland aufgaben. Man beobachtete damit doch wohl, und im Westen einen Nachbar zu geben, der nicht bereit ist, sein Vaterland liebender Schwede wird den einzigen Vorteil aufgeben, den uns die Politik von 1813 gewährt, nämlich den, daß wir nach der norwegischen Seite hin geschlagen sind. Es war doch wohl nicht die Absicht Norwegen allein die Verteilung davon ersten zu lassen, daß die Schweden trauernd Herzland aufgaben. Man beobachtete damit doch wohl, und im Westen einen Nachbar zu geben, der nicht bereit ist, sein Vaterland liebender Schwede wird den einzigen Vorteil aufgeben, den uns die Politik von 1813 gewährt, nämlich den, daß wir nach der norwegischen Seite hin geschlagen sind. Es war doch wohl nicht die Absicht Norwegen allein die Verteilung davon ersten zu lassen, daß die Schweden trauernd Herzland aufgaben. Man beobachtete damit doch wohl, und im Westen einen Nachbar zu geben, der nicht bereit ist, sein Vaterland liebender Schwede wird den einzigen Vorteil aufgeben, den uns die Politik von 1813 gewährt, nämlich den, daß wir nach der norwegischen Seite hin geschlagen sind. Es war doch wohl nicht die Absicht Norwegen allein die Verteilung davon ersten zu lassen, daß die Schweden trauernd Herzland aufgaben. Man beobachtete damit doch wohl, und im Westen einen Nachbar zu geben, der nicht bereit ist, sein Vaterland liebender Schwede wird den einzigen Vorteil aufgeben, den uns die Politik von 1813 gewährt, nämlich den, daß wir nach der norwegischen Seite hin geschlagen sind. Es war doch wohl nicht die Absicht Norwegen allein die Verteilung davon ersten zu lassen, daß die Schweden trauernd Herzland aufgaben. Man beobachtete damit doch wohl, und im Westen einen Nachbar zu geben, der nicht bereit ist, sein Vater

Hohenloherischen Familie gestern Abend nach der Weinburg am Bodensee begaben. In der allerhöchsten Begleitung befinden sich die Hofdame Gräfin Strachwitz und der Kammerherr v. Windfuß.

\* Berlin, 26. September. Ihre Majestät die Kaiserin ist nach bisher gelungenen Nachrichten heute Morgen wohlbehalten in Baden-Baden eingetroffen. — Die Arbeiten, welche sich auf eine Revision des Aktiengesetzes beziehen, werden, wie der „Allg. Blg.“ berichtet wird, im Reichstagssaal fortgelebt. Der erste Entwurf, welcher bereits abgeschlossen war, soll umfassende Erweiterungen erfahren und erneute Beratungen notwendig gemacht haben. Keinesfalls wird die Frage bereit die nächste Reichstagsession beschäftigen; andererseits ist man aber auch nicht zu der Annahme berechtigt, daß, wie es früher hieß, die Angelegenheit bis zum Erreichen des deutschen Civilgesetzbuches verzögert bleiben würde. — Diese Blätter sprechen von der Absicht, eine Enquêtecommission in Betriff der Spirituosesteuer zu berufen. Der „A. Blg.“ wird darüber mitgetheilt, daß die Frage allerdings in Anregung kommt, ein Beschlus darüber aber noch nicht gefaßt ist. — Das Lehrersponsionsgesetz durch die Landesvertretung womöglich schon in der nächsten Session beschäftigen; doch ist der Entwurf noch nicht festgestellt. Je mehr die Hoffnung zurücktritt, ein allgemeines Unterrichtsgesetz in nächster Zeit zu Stande zu bringen, desto mehr empfindet die Unterrichtsverwaltung das dringende Bedürfnis, wenigstens einzelne Materien, in Bezug auf welche sie eine Bereitwilligkeit aller Parteien voraussehen kann, durch spezielle Vorlagen zu regeln. — In der heutigen Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung stand die bekannte Vorlage des Magistrats über das Resultat der mit den Staatsbehörden gesprochenen Verhandlungen über den Erlass einer Gesetzmöglichkeit zur Städteordnung auf der Tagesordnung. Als erster Redner erhielt das Wort der

Stadt. Dr. Horwitz und sprach in längster Rede aus, daß die Vorlage nur das Kenntnisgebot der Magistraten ist, welche die Staatsregierung zur Regelung verschiedener Unregelmäßigkeiten getroffen hat. Er glaubt nicht sehr zu geben, wenn er die Regierung, wie sie bei unabgängiger Beurteilung derselben, die Fortsetzung aufstellt, wenn nicht als den Abschluß einer ganzen Reihe von Maßnahmen, deren Ablauf, Richtung und weiterer Verlauf ja lange bekannt sind und deren letztes Ende unfehlbar abzusehen ist. Beide städtische Behörden haben dringende Unregelmäßigkeiten durch Abänderungsanträge gemäß § 21 der Städteordnung abgestellt. Die Regierung hat diese Abänderungen als absolut unausführbar erklärt, und so tritt an die Beurteilung die Vorlage des Magistrats heran, mit dem vollen Material, den ersten Bescheid des Oberpräsidenten, den beiden Beschlüsse vom 11. Juni und 11. Juli, der weiteren Einschaltung des Hen. Minister des Innern. Diese Einschließungen bestimmen nicht, was die Beurteilung konkret das Interesse der Bürgerschaft Berlins und damit alle Interessen der Städteverwaltung. Zum Schluß seiner Rede salutierte Stadt. Dr. Horwitz folgende Resolution:

Die Städteverordnetenversammlung wolle beschließen: „Die Beurteilung nimmt Kenntnis von der Vorlage des Magistrats vom 19. d. W.; sie erlässt ihre volle Beurteilung mit den von dem Magistrat in den beiden Beschlüssen vom 11. Juni und 11. Juli d. J. entwirkten Einschließungen und prüft denselben gleichzeitig ihre Anwendung und ihren Nutzen für den Staat und Radetzky aus, mit denen der Magistrat für das Recht und die geistige und materielle Sicherheit der Städteverwaltung einzutreten ist.“

Rathaus-Stadt. Daß sich in längster Rede für diese Resolution eingesprochen, jache Stadt. Zwar den Nachweis zu führen, daß die ganze Wahlregel nur als eine politische aufzufassen sei.

Stadt. Dr. Neumann stellt mit kurzen Worten vor, dass die Sitzung der Beurteilung zur Frage der Auflösung der Städteverordnetenversammlung steht. Seit vielen Jahren habe sie sich mit dieser Frage beschäftigt, und sie würde sicherlich weit jünger an einer Lösung gekommen sein, wenn sie nicht aus der verpflichtung gehalten hätte, stets in den Grenzen des Gesetzes zu bleiben. Thatsache sei, daß gerade die Stadttheile, die durch zahlreiche Städteverordnungen, in Bezug auf ihre Verordnungen und auch in Bezug auf das, was erreicht, weit zurückstehen gerade den Städten gegenüber, die wenige Vertreter in die Versammlung entsenden. Redner, was am Schluß seiner Rede auf das hin, was die Städteverordnung für Berlin gegeben, und schloß mit der Empfehlung der Resolution.

Als letzter Redner konstatierte Stadt. Büchiemann die Einigkeit, mit der sämtliche Redner gegen die Wahlregel des Ministers Stellung genommen.

Die Resolution Horwitz wird alsdann einstimmig angenommen und beschlossen, den stenographischen Bericht über die heutige Versammlung im „Communalblatt“ zur Veröffentlichung zu bringen.

Straßburg i. E., 26. September. Wie man der „Allg. Blg.“ telegraphiert, hat der administrative Leiter der höchsten Tabakfabrik, Regierungsrath Dr. Röller, demissioniert. Er wurde erachtet durch den Regierungsrath in der Steuer- und Zollverwaltung

Stahl, der bereits gestern Nachmittag sein Amt angetreten hat.

\* Wien, 26. September. Heute trat die Landtagssitzung von Böhmen, Württemberg, Schlesien, Nieder- und Oberösterreich, Salzburg, Kärnten und Vorarlberg zusammen. An den Verhandlungen des schlesischen Landtags nimmt auch der Fürstlichkeitsrat von Breslau, Dr. Herzog, Theil. Der niederösterreichische Landtag wurde durch eine Anfrage des Landtagspräsidenten Borosch-Feldner eröffnet, in welcher der österreichische Staatsgebund und das warme Volkslandsgesetz für die Einheit und Machtgröde des Reiches entschieden betont werden. — Wie man der „A. Blg.“ aus Triest telegraphiert, ist der Steuermann des „Cloud“, Spongia, in Begleitung eines Sicherheitswachinspectors und eines Wachmannes gestern früh aus Benedict zurückgekehrt, wo er mit den 9 Verhafteten konfrontiert worden ist. Spongia agnostizie 2 davon als jene Personen, welche ihm die Koffer übergeben hatten. — Die Ernennung des Grafen Raday zum ungarischen Landesverteidigungsminister ist bereits erfolgt. Er ist 43 Jahre alt, diente in der gemeinsamen Armee, brachte es bis zum Rittmeister und war eine Zeit lang Adjutant des Kaisers. Gegenwärtig ist Raday Deputierter von Zenta und Referent des Heeresausschusses. „Petit Rapido“ will wissen, der neue Minister habe in seinem Programm die Verstärkung der ungarischen Industrie bei der Ausbildung der Honvedetruppe behoradet.

\* Prag, 26. September. Bereits in der heutigen ersten Landtagssitzung gab es eine ziemlich lebhafte Scene. Auf die Mittheilung des Oberlandmarschalls Karl Fürsten Auersperg, daß der Rector der deutschen Universität, Prof. Dr. Hering, nach Bestimmung der Landesordnung als virtuellerberechtigt Sit in der Landtagssitzung habe, wurde von tschechischer Seite, durch den Abg. Klicek im Namen seiner Parteigenossen, Protest erhoben. Wie ich schon jenseit Ihnen geschrieben, betrachten die Tschechen die dermalige bezügliche Bestimmung der Landesordnung für hinfällig, da jetzt die bisherige Universität in einer deutlichen und tschechischen Gestalt, deren jede einen Rector magnificus habe, über deren Existenzumfrage die Unwetter verurteilten Verherrlichen Bestand zu gewünschen, so bin ich überzeugt, daß der notwendige Schuh und die erwünschte Freiheit nicht werden verfügt werden. Denn die hohe Versammlung hat bei ihren Beschlüssen jederzeit Manifessation walten lassen, wenn es galt, Bildungs- und Humanitätszwecke zu pflegen und zu fördern.“ — Morgen wird die Budgetcommission gewählt, welche sich mit ihren Arbeiten jedenfalls wird sehr beschäftigen müssen, da der Landtag höchstens 2 oder 3 Tage über die Mitte des October hinaus versammelt sein wird. — Daß die tschechischen Blätter in ihren Beträchtungen über die heutige Landesordnung der gegenwärtigen Landtagssitzung auf die neue den Kampf antreibende und hierbei erklären, die Tschechen würden nicht ruhen und rufen, bis der „Schmerzende“ Landtag, der „große Anarchismus“ der neuesten politischen Kere in Österreich befreit sei und die autonome Partei die Majorität in der Landesvertretung Böhmens haben werde, kann wohl nicht mehr übertragen.

\* Paris, 26. September. Man telegraphiert der „Allg. Blg.“: Bei dem großen Meeting der Bonapartisten im Saale der Redoute Rue-Jean-Jacques-Rousseau kam es gestern Abend zu blutigen Prügeln zwischen den Freunden des „Petit Caporal“ und des „Combat“. Man schlug sich mit Stöcken, Stühlen und Tischländern, bedrohte einander mit Revolvern und Dolchen, und erst als der Eigentümer des Saales das Gas abbrennen ließ, entfernten sich die Raubholde. In der Straße begannen aber die Schlageren von Neuem. Pietri, ein naher Verwandter des Polizeipräfekten unter dem Kaiserreich und Freund des Blattes „Combat“, hatte das Meeting einberufen, in welchem u. a. die Frage der Bildung eines Centralcomites und von Comités für die Departements beraten werden sollte. Pietri kam blutend aus dem Saale heraus. Niemand war im Stande, sich Gehör zu verschaffen.

\* Rom, 20. September. Über neue Dynamitfunde schreibt man dem „Dampf-Korr.“: Aus Neapel meldet jedoch ein ziemlich weitschweifiger Drabillbericht einen neuen Bombenfund. Es war am Sonntag Abend, als im Hofe ein französischer Dampfer aus Marseille einlief. Unter den Passagieren befand sich ein Individualist, das auf der Promenade als der Inhaber eines mit Dynamitgeschossen gefüllten Koffers ermittelte, deswegen aber nicht (sic!) zur Haft gebracht wurde. Radetzky erfuhr durch die Legationspapiere als „italienischer Unterthan“ ausgewiesen hatte, wurde er von den Finanzvögeln dem zuständigen Polizeidepartement vorgeführt und von diesem über die Provenienz und den Zweck des verdächtigen Dynamitmaterials inquisit. Seiner Aussage nach war er ein „harmloser“ Bergmann, welcher den Spiegelkoffer zu seinen Arbeiten zu bedienen vorgab. Und der hochbrame Qualitätbeamte, dem man allzugroße Spürsinn nicht eben nachjagen kann, war so naiv, um diese Legende auf „Bergmannswort“ zu glauben. Ja, seine Vertrauensseligkeit in den dynamitbefeuerten Landmann ging so weit, daß er sogar kein Bedenken trug, denselben unter Einbehaltung des fragwürdigen Bombenmaterials vorläufig auf freiem Fuß zu belassen. Nicht einmal eine geheime Überwachung, noch viel weniger aber eine telegraphische Kontrolle seiner Aussicht wurde amtlicherseits angeordnet. Der Herr Delegierte glaubte alles Mögliche gethan zu haben, als er den verdächtigen

Stadt. Durch die Kriege. Gewiß dieses Völkermorden demoralisiert die Nation und es ist festgestellt worden, daß nach großen Kriegen die gewaltthätigen Verbrechen eine erschreckend große Ziffer erreichen. Aber das ist doch nur ein vorübergehender Zustand, während die mitleidlose Behandlung der Thierwelt unter den verschiedenenartigsten Formen sich täglich wiederholt und so die ewige Quelle des Verbrechens wird. Andere Gefahren, welche durch eine rohe Behandlung der Thiere entstehen, sollen hier nur angedeutet werden. Es ist bekannt, daß die schreckliche Tollwut meistens bei schlecht gepflegten Hunden auftritt.

Boulatre schreibt irgendwo: „Die Menschen fühlen niemals Gewissensbisse über Dinge, die sie zu thun gewohnt sind, und Thomas Baye drückt fast denselben Gedanken aus, wenn er sagt: „Eine Sache erhält den Anschein der Gerechtigkeit, wenn man sich lange Zeit gewöhnt zu glauben, daß sie nicht ungerecht sei.“

Die Weisheit dieser Sätze tritt nirgends schwächer hervor, als in dem Verhalten der Menschen zu den Thieren. Weil seit unzähligen Zeiten die Thiere für rechtlose Wesen gehalten werden, glauben die Menschen sich Alles gegen sie erlauben zu können. Und doch hat es in der frühesten Jugend des Menschengeschlechts bei einzelnen Völkern eine Zeit gegeben, in welcher man auch den Thieren ein gewisses Recht der Persönlichkeit eingeräumte. Eine Spur von diesem Unrecht des Thieres findet man noch in der Beurteilung der Opferthiere. Kein Thier empfing bei dem alten Völker den Todesstreich, bevor es nicht gleichsam freiwillig durch eine Bewegung des Kopfes, eine Folge der Be-

urteilung nahm der Oberlandmarschall den vorgenannten

Rektor der deutschen Universität gleichfalls das Geldbürg ab. — Nach dem bereits in der heutigen Landtagssitzung vertheilten Landesvoranschlag für 1883 stellt sich das normalmäßige Gesammtförderbnis mit 7303793 Fl. heraus, um 65285 Fl. mehr, als der genehmigte Voranschlag für das laufende Jahr beträgt; da die vorhandene Bedeckung nur 783434 Fl. beträgt, (gegen 782384 Fl. im laufenden Jahre), so mag durch Steuerzuschlag die Summe von 619358 Fl. aufgebracht werden. Diese Summe wird übrigens voraussichtlich noch eine beträchtliche Erhöhung erfahren durch die Kosten für den Umbau des bewohnten Landestheaters, durch die Subvention der durch Überchwemmung geschädigten Riesengebirgsbewohner, durch die Kosten für den Neubau eines Museums u. s. w. Der Oberlandmarschall hat in seiner Eröffnungsrede bereits auf diese außerordentlichen Auslagen hingewiesen, indem er sagte: „Wenn auch Vorlagen vorkommen werden, welche die regelmäßige Gebühren überschreiten und außerordentliche Opfer erfordern, um für die Sicherung unserer Bürger und deren ungefürchtete Kunstgenüsse oder bei erlittenen Elementareignissen hilfreiche Hand zu bieten und zur Tragung der durch Unwetter verursachten Verherrlichen Bestand zu gewünschen, so bin ich überzeugt, daß der notwendige Schuh und die erwünschte Freiheit nicht werden verfügt werden. Denn die hohe Versammlung hat bei ihren Beschlüssen jederzeit Manifessation walten lassen, wenn es galt, Bildungs- und Humanitätszwecke zu pflegen und zu fördern.“ — Morgen wird die Budgetcommission gewählt, welche sich mit ihren Arbeiten jedenfalls wird sehr beschäftigen müssen, da der Landtag höchstens 2 oder 3 Tage über die Mitte des October hinaus versammelt sein wird. — Daß die tschechischen Blätter in ihren Beträchtungen über die heutige Landesordnung der gegenwärtigen Landtagssitzung auf die neue den Kampf antreibende und hierbei erklären, die Tschechen würden nicht ruhen und rufen, bis der „Schmerzende“ Landtag, der „große Anarchismus“ der neuesten politischen Kere in Österreich befreit sei und die autonome Partei die Majorität in der Landesvertretung Böhmens haben werde, kann wohl nicht mehr übertragen.

\* Budapest, 26. September. (Tel.) Der Fürst von Bulgarien ist nach mehrjährigem Aufenthalt auf Sinosa zum Besuch des Königs von Rumänien heute nach Rustschuk zurückgekehrt. Der König von Servien soll demnächst zum Besuch des Fürsten Alexander in Rustschuk eintreffen. — Dem Besuch nach sollen die Kammer zum 27. I. M. einberufen werden, weil die Regierung mit Rücksicht darauf, daß das Mandat der damaligen Kammer am 27. Februar 1883 erlischt, vorher noch das Budget und einige andere dringende Vorlagen von den Kammermitgliedern erledigt werden müssen.

\* Russland, 26. September. Man telegraphiert der „Allg. Blg.“: Eine antikönigliche Broschüre „Isolender Bey“ (Alexander Bey) macht im Lande sehr viel Aufsehen. Dieselbe wird von der Polizei allenhalben gejagt, nicht eben so wohl dem Strafstrafe verhüllt, wie jedes andere Delikt dieses fragwürdigen Genes. Überdies handelt es sich bei der Extradiation nicht um Italiener, sondern um österreichische Unterthanen.

\* Bukarest, 26. September. (Tel.) Der Fürst von Bulgarien ist nach mehrjährigem Aufenthalt auf Sinosa zum Besuch des Königs von Rumänien heute nach Rustschuk zurückgekehrt. Der König von Servien soll demnächst zum Besuch des Fürsten Alexander in Rustschuk eintreffen. — Dem Besuch nach sollen die Kammer zum 27. I. M. einberufen werden, weil die Regierung mit Rücksicht darauf, daß das Mandat der damaligen Kammer am 27. Februar 1883 erlischt, vorher noch das Budget und einige andere dringende Vorlagen von den Kammermitgliedern erledigt werden müssen.

\* Paris, 26. September. Man telegraphiert der „Allg. Blg.“: Eine antikönigliche Broschüre „Isolender Bey“ (Alexander Bey) macht im Lande sehr viel Aufsehen. Dieselbe wird von der Polizei allenhalben gejagt, nicht eben so wohl dem Strafstrafe verhüllt, wie jedes andere Delikt dieses fragwürdigen Genes. Überdies handelt es sich bei der Extradiation nicht um Italiener, sondern um österreichische Unterthanen.

\* Konstantinopel, 26. September. (Tel.) Der Sultan empfing heute Balter Pacha, welcher von der ihm angekommenen Mission, beständig die Reorganisation der ägyptischen Armee, Anzeige machte. Balter Pacha bestätigte, dem Khedive die Anstellung aller gegenwärtig bei der türkischen Gendarmerie angestellten englischen Offiziere vorzuschlagen.

\* Alerantrion, 26. September. (Tel.) Das Panzerfahrzeug „Minotaur“ wird morgen nach Abukir abgehen, um dort die Marineinfanterie einzuführen. Alsdann begiebt sich der „Minotaur“ nach Malta, wohin ihn die übrigen zum Kanalgräbchen gehenden, gegenwärtig in den ägyptischen Gewässern befindlichen Schiffen folgen werden. — Unter den Truppen sind mehrere Fälle von Augenentzündung vorgekommen.

\* Kairo, 26. September. (Tel.) Heute Vormittag fand bei dem Khedive großer Empfang statt, welcher von der ihm angekommenen Mission, beständig die Reorganisation der ägyptischen Armee, Anzeige machte. Balter Pacha bestätigte, dem Khedive die Anstellung aller gegenwärtig bei der türkischen Gendarmerie angestellten englischen Offiziere vorzuschlagen.

\* Rom, 20. September. Ueber neue Dynamitfunde schreibt man dem „Dampf-Korr.“: Aus Neapel meldet jedoch ein ziemlich weitschweifiger Drabillbericht einen neuen Bombenfund. Es war am Sonntag Abend, als im Hofe ein französischer Dampfer aus Marseille einlief. Unter den Passagieren befand sich ein Individualist, das auf der Promenade als der Inhaber eines mit Dynamitgeschossen gefüllten Koffers ermittelte, deswegen aber nicht (sic!) zur Haft gebracht wurde. Radetzky erfuhr durch die Legationspapiere als „italienischer Unterthan“ ausgewiesen hatte, wurde er von den Finanzvögeln dem zuständigen Polizeidepartement vorgeführt und von diesem über die Provenienz und den Zweck des verdächtigen Dynamitmaterials inquisit. Seiner Aussage nach war er ein „harmloser“ Bergmann, welcher den Spiegelkoffer zu seinen Arbeiten zu bedienen vorgab. Und der hochbrame Qualitätbeamte, dem man allzugroße Spürsinn nicht eben nachjagen kann, war so naiv, um diese Legende auf „Bergmannswort“ zu glauben. Ja, seine Vertrauensseligkeit in den dynamitbefeuerten Landmann ging so weit, daß er sogar kein Bedenken trug, denselben unter Einbehaltung des fragwürdigen Bombenmaterials vorläufig auf freiem Fuß zu belassen. Nicht einmal eine geheime Überwachung, noch viel weniger aber eine telegraphische Kontrolle seiner Aussicht wurde amtlicherseits angeordnet. Der Herr Delegierte glaubte alles Mögliche gethan zu haben, als er den verdächtigen

Stadt. Durch die Kriege. Gewiß dieses Völkermorden demoralisiert die Nation und es ist festgestellt worden, daß nach großen Kriegen die gewaltthätigen Verbrechen eine erschreckend große Ziffer erreichen. Aber das ist doch nur ein vorübergehender Zustand, während die mitleidlose Behandlung der Thierwelt unter den verschiedenenartigsten Formen sich täglich wiederholt und so die ewige Quelle des Verbrechens wird. Andere Gefahren, welche durch eine rohe Behandlung der Thiere entstehen, sollen hier nur angedeutet werden. Es ist bekannt, daß die schreckliche Tollwut meistens bei schlecht gepflegten Hunden auftritt.

Boulatre schreibt irgendwo: „Die Menschen fühlen niemals Gewissensbisse über Dinge, die sie zu thun gewohnt sind, und Thomas Baye drückt fast denselben Gedanken aus, wenn er sagt: „Eine Sache erhält den Anschein der Gerechtigkeit, wenn man sich lange Zeit gewöhnt zu glauben, daß sie nicht ungerecht sei.“

Die Weisheit dieser Sätze tritt nirgends schwächer hervor, als in dem Verhalten der Menschen zu den Thieren. Weil seit unzähligen Zeiten die Thiere für rechtlose Wesen gehalten werden, glauben die Menschen sich Alles gegen sie erlauben zu können. Und doch hat es in der frühesten Jugend des Menschengeschlechts bei einzelnen Völkern eine Zeit gegeben, in welcher man auch den Thieren ein gewisses Recht der Persönlichkeit eingeräumte. Eine Spur von diesem Unrecht des Thieres findet man noch in der Beurteilung der Opferthiere. Kein Thier empfing bei dem alten Völker den Todesstreich, bevor es nicht gleichsam freiwillig durch eine Bewegung des Kopfes, eine Folge der Be-

turteilung nahm der Oberlandmarschall den vorgenannten Rektor der deutschen Universität gleichfalls das Geldbürg ab. — Nach dem bereits in der heutigen Landtagssitzung vertheilten Landesvoranschlag für 1883 stellt sich das normalmäßige Gesammtförderbnis mit 7303793 Fl. heraus, um 65285 Fl. mehr, als der genehmigte Voranschlag für das laufende Jahr beträgt; da die vorhandene Bedeckung nur 783434 Fl. beträgt, (gegen 782384 Fl. im laufenden Jahre), so mag durch Steuerzuschlag die Summe von 619358 Fl. aufgebracht werden. Diese Summe wird übrigens voraussichtlich noch eine beträchtliche Erhöhung erfahren durch die Kosten für den Neubau eines Museums u. s. w. Der Oberlandmarschall hat in seiner Eröffnungsrede bereits auf diese außerordentlichen Auslagen hingewiesen, indem er sagte: „Wenn auch Vorlagen vorkommen werden, welche die regelmäßige Gebühren überschreiten und außerordentliche Opfer erfordern, um für die Sicherung unserer Bürger und deren ungefürchtete Kunstgenüsse oder bei erlittenen Elementareignissen hilfreiche Hand zu bieten und zur Tragung der durch Unwetter verursachten Verherrlichen Bestand zu gewünschen, so bin ich überzeugt, daß der notwendige Schuh und die erwünschte Freiheit nicht werden verfügt werden. Denn die hohe Versammlung hat bei ihren Beschlüssen jederzeit Manifessation walten lassen, wenn es galt, Bildungs- und Humanitätszwecke zu pflegen und zu fördern.“ — Morgen wird die Budgetcommission gewählt, welche sich mit ihren Arbeiten jedenfalls wird sehr beschäftigen müssen, da der Landtag höchstens 2 oder 3 Tage über die Mitte des October hinaus versammelt sein wird. — Daß die tschechischen Blätter in ihren Beträchtungen über die heutige Landesordnung der gegenwärtigen Landtagssitzung auf die neue den Kampf antreibende und hierbei erklären, die Tschechen würden nicht ruhen und rufen, bis der „Schmerzende“ Landtag, der „große Anarchismus“ der neuesten politischen Kere in Österreich befreit sei und die autonome Partei die Majorität in der Landesvertretung Böhmens haben werde, kann wohl nicht mehr übertragen.

Die Weisheit dieser Sätze tritt nirgends schwächer hervor, als in dem Verhalten der Menschen zu den Thieren. Weil seit unzähligen Zeiten die Thiere für rechtlose Wesen gehalten werden, glauben die Menschen sich Alles gegen sie erlauben zu können. Und doch hat es in der frühesten Jugend des Menschengeschlechts bei einzelnen Völkern eine Zeit gegeben, in welcher man auch den Thieren ein gewisses Recht der Persönlichkeit eingeräumte. Eine Spur von diesem Unrecht des Thieres findet man noch in der Beurteilung der Opferthiere. Kein Thier empfing bei dem alten Völker den Todesstreich, bevor es nicht gleichsam freiwillig durch eine Bewegung des Kopfes, eine Folge der Be-

urteilung nahm der Oberlandmarschall den vorgenannten Rektor der deutschen Universität gleichfalls das Geldbürg ab. — Nach dem bereits in der heutigen Landtagssitzung vertheilten Landesvoranschlag für 1

New-York, 25. September. (Tel.) Die große New-Yorker Presse steht in Gefahr, ganz in die Hand des großen Speculanten Jay Gould zu gerathen. Gould hat bereits die Kontrolle über den "Western Union Telegraph", welcher die Nachrichten für die "Associated Press" summiert. Die New-Yorker "Associated Press" besteht aus 7 Zeitungen. "Tribune", "World" und "Express" waren bereits unter der Kontrolle Gould's, und jetzt soll auch der "Sun" zu ihm übergegangen sein. "Herald", "Times" und "Journal of Commerce" sind unabhängig, nun aber in der Minderheit. Der "New-York Herald" spricht die Verborgenheit aus, daß Gould die Nachrichten jetzt auf seine Spekulationszwecke fürben wird. Er soll die Absicht haben, die Nachrichten durch die Beamten des "Western Union Telegraph" summieren zu lassen, die in seinen Diensten stehen. Der Artikel des "Herald" erregt großes Aufsehen.

Neben der Central-Labor-Union als neue politische Partei, als Arbeiter- oder Volkspartei schreibt der New-Yorker Correspondent des "Guard": In den letzten Tagen sahen wir hier eine Parade von 10.000 Arbeitern in besserer Ordnung in den Hauptstraßen New-Yorks. Aus der nebulösen Sphäre kommunistischer Experimente sind die Arbeiter endlich auf den realen politischen Boden herausgetreten, um ein Mal im Erste zu versuchen, ihre Überzeugung bei Wahlen gegen den Stimmensauß, d. h. gegen die Macht des Geldes zu sichern. Nicht in der wohlhabenden, mittleren Schicht, die mit ihnen sympathisiert, so lange sie mit solchen Mitteln operieren, und die sofort ins Lager der Reaktionäre übergeht, wenn sie ihrer communistischen Phantasien mit Gewalt durchsetzen drohen, sondern gerade in den ärmeren Arbeitervierteln hatten die Stimmensäuer die größten Chancen. Und so wurde das allgemeine Stimmrecht förmlich gegen ihre Interessen ausgebaut und wurden Gelehrte, als ob sie gar nicht existierten in der Republik. Es wäre in reaktionärer Richtung immer verhängnisvoller fortgegangen, hätten sie fortgeschriften, ihre freie Zeit mit communistischen Kindereien zuzubringen, anstatt die Waffen zu gebrauchen, die ihnen die Constitution heute noch garantiert. So lange es Kommunisten gibt, giebt es Imperatoren und Thronkandidaten, Gesellschaftsreiter aller Art, da gerade sie ihnen die meisten Chancen verschaffen, ihre Macht zu befriedigen. Wer 1000 Dollars hat, hält bei einem Kommunismusaufstand schon zu den Besitzenden, da er sie nicht mit arbeitschweren Kaufleuten und leichtfertigen Proletarien teilen und sich der vollen Erwerbs- und Gewerbefreiheit begeben will, die in der Commune so wenig vorhanden ist als in einem Kloster. Das ist die tödliche Blöße des Communismus, und daß die Arbeiter damit von Jahr zu Jahr nur immer mehr um ihre Rechte kommen, diese Erkenntnis war der Hauptgrund, daß die gewaltige Central-Labor-Union, die Hunderttausende von Mitgliedern zählt, sich zu einer politischen Partei constituiert und in den letzten Tagen eine imposante Parade initiiert hat, um die ganze Arbeiterschaft an ihre Fahne zu fesseln und ihren wirtschaftlichen und politischen Antipoden, den Monopolisten, ad oculos zu demonstrieren, daß sie, im Beiseite der Sympathien des Mittelstandes, mit diesem zusammen eine politische Macht bilden, mit welcher die Monopolisten nicht so ganz nach Belieben umpringen können. Es war Zeit! Das allgemeine Stimmrecht ward in Amerika in einer Weise mißbraucht, wie nie rücksichtsloser unter den sozialistischen Präfekten in Frankreich. Arbeitete ein Gouverneur oder ein Präsident oder der Kongress und selbst ein Gericht nicht im Beiseite der großen Corporationen, der gewaltigen Eisenbahnen, Land- und Bankgesellschaften, welche die beiden Parteien beherrschen, so würden sie einfach mit Hilfe des Stimmensauss und des Stimmensauß durch Erfülligung erhebt. Außer der Central-Labor-Union, die sich über alle Vereinigten Staaten erstreckt und die, Krieg wider die Monopolisten" auf ihre Fahne geschrieben, existiert noch eine besondere Antimonopolistische Partei und aus beiden Elementen bildet sich die neue politische Partei. Nicht freudig genug kann in den meisten hiesigen Arbeitervereinen die wachsende Angst und Berechnung und damit die Einsicht begreiflich werden, daß sie mit den großen Strichen unter dem Parteidienstmaß schlechte Geschäfte machen und mit einer sozialen Revolution noch weitaus

die schlechtesten machen würden. Dieser Einsicht ist wohl in erster Linie im schwachbewaffneten Nordamerika ihr Verzug auf Gewaltstreiche zurückzuführen, selbst im frischen Stadium der wachsenden Kraft von Tausenden von Familien infolge der durch die Strikes eingehäussten Millionen-Dollars. Die Strikes der Arbeiter der sogenannten "Harmon-Wills" im State New-York, welche damit endigten, daß sie die Arbeit zu den alten Conditionen wieder aufnahmen, kosteten ihnen 270.000 Dollars. Die sogenannte metallurgische Gruppe, der Strik der Eisenarbeiter der Staaten Ohio, Pennsylvania und der angrenzenden Districte, der über 3 Monate dauerte, impliziert einen Verlust von 8 Millionen Dollars für die Arbeiter. Die Strikes der Frachthändler der Höfen und Eisenbahndepots in New-York, die 9 Wochen andauerten, und der Kohlengrubenarbeiter, welche 5 Monate lang trocken, lohnten sich proportional wie die vorherwähnten. Wie auf Gewaltstreiche wird nun auch auf die Strikes verzichtet und darf damit wieder ein unproduktiver Herosismus als überwunden betrachtet werden. Ein wohlberücktes Procedere und Operieren einer Art von Syndikat, eines Lohnausschusses mit den Arbeitgebern, soll an die Stelle der Strikes treten, das ist's, was die Central-Labor-Union einzuführen beabsichtigt. Diese in den Annalen des Socialismus epochemachenden Projects der Central-Labor-Union der Vereinigten Staaten, an die Stelle der oft so leichtfertigen Strikes, eines oft buchstäblich tollen Arbeitstreches die ruhige Prüfung und Überlegung eines Lohnausschusses auf Grund vorgewiesener Rüfften treten zu lassen und als eine neue politische Partei in erster Linie ihre Rechte in den Wahlkampagnen zu sichern, sind es, die heute jeden ehrlichen Mann mit den schönsten Hoffnungen erfüllen.

### Dresdner Nachrichten

vom 27. September.

— Die vor der hiesigen Königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige Ende voriger Woche stattgefundenen Herbstprüfungen bezüglich Erlangung der Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste haben folgendes Ergebnis gehabt: Angemeldet haben sich 10 Aspiranten, von denen jedoch nur 8 geprüft wurden, nachdem 2 die Anmeldung wieder zurückgeworfen hatten. Von den Geprüften, von denen einer mit Genehmigung des Königl. Kriegsministeriums nur in den Elementarkenntnissen nach § 89 c der Erbgerichtsordnung zu prüfen war, haben einschließlich des Letzteren 4 die Prüfung bestanden; dagegen mussten 4, darunter 3 schon infolge ungenügender schriftlicher Arbeiten, 1 hingegen nach seiner Befolzung zur mündlichen Prüfung, wegen ganz ungenügender wissenschaftlicher Qualification zurückgeworfen werden.

a. Die für gewöhnliche Briefe an Militärpersonen bis zum Feldwebel oder Wachtmeister aufwärts zu gestandene Portofreiheit im Reichsgebiet giebt vielfach, namentlich in ländlichen Kreisen, Veranlassung, daß auch kleinere Wertbeträge in Briefen an Soldaten unter Wertdeklarationen verschickt werden, ohne daß die Abhender berücksichtigen, daß Briefe mit Wertangabe (Geldbriefe) an Soldaten u. s. w. keine Portofreiheit genießen, vielmehr der vollen Portozahlung (also 30 Pf. in der ersten und 50 Pf. in der zweiten und weiteren Zonen bis 600 M.) unterliegen. Wir resumiren hier im Interesse der Beteiligten: Die Portobefreiung bezüglich Vergünstigung an Soldaten u. s. w. erstreckt sich nur auf gewöhnliche Briefe bis 60 g. auf Postanweisungen bis 15 M. und Pakete bis 3 kg. Und zwar sind gewöhnliche Briefe bis 60 g. völlig frei, Postanweisungen bis 15 M. kosten nur 10 Pf. und Pakete bis 3 kg. auf alle Entfernung nur 20 Pf. All diese Gegenstände müssen aber auf dem Briefe, bez. auf der Postanweisung und Postpaketetikette den vollaufgeschriebenen Vermerk: "Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers" tragen.

— Für das Jahr 1883 ist "Sachsens Militär-Vereins-Kalender" erschienen, der zugleich Jahrbuch für "Sachsens Militärvereinsbund" ist. Derselbe empfiehlt sich durch reichhaltigen Inhalt und ist daher von Interesse auch für weitere Kreise.

### Provinzialnachrichten.

Leipzig, 26. September. (Lyz. Bzg.) Gestern Abend 6 Uhr fand in einem Trauerhaus auf der

sein Ohr . . . Er beugte sich wieder . . . Am Rand des Straßengrabens lag eine kleine, von Roth beschmutzte, vom Regen durchnässte Käse, ein verirrtes oder ausgesetztes verhungertes Thierchen . . . Einen Augenblick war der junge Gehörnte unschlüssig. Dann hob er das kleine, schmutzige, rosige Geschüpp auf und wickelte es in sein leidenes Taschentuch. Er beschleunigte seine Schritte, als gelte es einen Schlag in seiner Wohnung zu bergen, und als er diese erreichte, und das Thier, erwartet und gefäßt, sich dankbar an seine Knie schmiegte, fühlte er sich so fröhlich, so glücklich, wie es stets nach einer guten That der Fall ist, er hatte Scharmen gefühlt gegen ein armes, rechloses Geschöpf!

Karl Wartenburg.

Residenztheater. Am 26. September ging abermals eine Rovität über die Bühne: "Nordpoljahrer", eine läudliche Posse in 4 Acten von Frau Hartl-Mittink. Die Verfasserin lebt in München und wirkte seit länger Zeit am dortigen Bühnen-Theater. Ihr Talent als darstellende Künstlerin ist ein bedeutendes, eine tief eindringende Kraft der Realistik, viel nationale Leidenschaft des Naturwels und eine angenehme weibliche Wärme übertrachten in ihren Charakterzeichnungen. Sie hat auch bereits mit Glück einige bürgerliche Volksstücke verfaßt und auch dadurch ist sie bereits hier vornehmlich bekannt geworden.

Die vorliegende Posse hat keine von den eigentlich ausdrücklichen, echt dramatischen Motiven der Vorstellung aus den Alpen zur Grundlage, sondern Personen und Umgebung des dortigen Terrains dienen ihr so sogen. als Hintergrund und technisches Material. Die Handlung könnte überall spielen, denn wir haben es mit einem kleinen Gelegenheitskopf zu thun, welches sich an togisch-geächtliche Vorgänge anschlägt. Die aufgeblähte Philisteratur eines reich

gewordenen Seifenfieders hat sich an dem Raum Nordenfelds ergänzt, der sich angeblich incognito am Schülerhaus aufzuhalten soll. Ein Spaziergänger, ein junger Maler, führt nun den Enthusiasten mit dem angeblichen Polarhelden zusammen, der aber nur ein verkleideter Diener ist und dem Seifenfieders islandischen Wool und Fischthun vorlegt. In dieser Scene gipfelt der Hauptcharakter des völlig harmlosen Stückes, in welchem Dr. Director Karl mit der drastischen Komik die Rolle des Schoppen spielt. Er wurde dabei von den Herren Wilhelmi und Schwarz und von den Freunden Benda und Schneider (in den Partien Dicker Ruppich, Witzl, Tonell und Rest) mit vieler Fleiß und fröhlicher Laune unterstützt und das schwach besetzte Haus fand manche heitere Minute.

Freilich hielt dies keiner Anerkennung, die nur durch eine völlig sambere Tendenz des Schauspiels verneint wird, aber auch viele recht schwache Stellen und matte Scenen, das Gleichgewicht. Wenn man, wie hier, von mehreren Personen eines Stückes annehmen muß, daß sie über alles ordentliche Platz albern und bohnen sind, damit sich die vorgezeichneten Weiberhändlungen und Späße nur anmährend mit ihnen aufzuhören lassen, so erfordert durch jene Unwahrhaftigkeit auch die Theatralnahme und es greift unter den Bühnenvorlagen eine schade nächterne Stimmung um sich. D. B.

Literarische Neuigkeiten. Das Londoner "Athénée" beschäftigt eine Sammlung von bisher unbekannten Briefen und Urkunden über Byron und seine Familie zu veröffentlichen. Nach dem Urtheile von Sachverständigen sollte durch den Inhalt dieser Documente neues Licht über bisher dunkle und verschwundene Partien im Leben dieses berühmten und vielgeschätzten Dichters verbreitet werden. Rämentlich sollten Nachweisen über die Vernichtung der Byron-

Gedächtnisprüfung des Verbands deutscher Baugewerbelehrer durch Delegierte vertreten zu können als Preis für den theoretischen Theil der Prüfungsleistungen in den Zusammenhängen und im Berband der Baugewerbelehrer gelten. Der Verband bedankt sich vor, lädt die Namen dieser Schulen zu bezeichnen.

Hinrichlich des weiteren Gegenstandes der Tagordnung: "Stellungnahme des Verbands deutscher Baugewerbelehrer zu dem deutschen Handwerkerbund", in gleicher Eigentümlichkeit an derselbe, wurde in den Vorstand der Annahmehäuser desselben Gerichtshofes gewählt und erhielt vor etwa Jahresfrist die Ernennung zum Justizrat. Justizrat. Die Todesfeier bestand in einer Standrede des Landsmannes des Verstorbenen, Archidiakonus Dr. phil. Valentinius von St. Thomas. Nach derselben wurde der Sarg aufgehoben und in seelicherem Komitat zu Fuß und zu Wagen nach dem Magdeburger Bahnhof begleitet, von wo die Ueberführung nach der hemmatischen Erde, Vorbeckholz in Holstein, erfolgen wird. An der Feier nahm das Präsidium des Reichsgerichts, viele Räthe und sämtliche Amblette des Hochgerichts Theil.

Leipzig, 26. September. Die zweite Sitzung der Delegierten des Verbands deutscher Baugewerbelehrer wurde mit einem trefflichen Festvortrag des Herrn Stadtbibliothekars Dr. Wustmann über das Thema: "Aus der Baugeschichte Leipzigs" eröffnet, hierauf aber das Referat über die Baugeschichtfrage erstattet und dabei folgende Resolution angenommen:

Die Delegiertenversammlung beschließt: Die Abgangsprämie der qualifizierten deutschen Baugewerbelehrer, bei deren Entzerrung der Verband deutscher Baugewerbelehrer zu leisten ist, sei auf 1000 Mark festgesetzt. (Belegung in den Beilage.)

## Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

### Die Gartenlaube.

Wöchentlich 2—2½ Bogen mit vielen praktischen Illustrationen.

Vierteljährlich 1 M. 60 Pf., wobei der Bogen zu ca. 6 Pf.

Das vierte Quartal dieses Jahrgangs bringt außer einigen kleineren Novellen die fesselnde Erzählung

"Spätsommer" von C. von Sydow

(Verf. von Dorotea Riedmann u. i. u.)

Was die "Gartenlaube" sonst den Hunderttausenden ihrer Abonnenten an der Hand der beliebtesten populären Schriftsteller und namhaftesten Künstler zu bieten vermag, ist allbekannt. Demgemäß stellt auch das für das nächste Quartal aufgestellte Programm eine besondere Fülle interessanter und vielleicht interessanter Begebenheiten im Schmuck vorsichtigester — nur originaler — Illustrationen im Ausblick.

Die Verlagsbuchhandlung von Ernst Heil in Leipzig.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

### Befannutmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir den Umtausch sämtlicher verstaatlichter preußischer Eisenbahn-Aktionen in 4% preußische Consols kostenfrei bevorzugen und erlauben demgemäß die zunächst zur Converthung gelangenden

**Thüringischen Eb.-Act. La. B. C., Berlin-Anhalter Eb.-Act., Märk.-Posener Stamm-Act., do. do. Stamm-Prior.-Act., Berlin-Görlitzer Stamm-Act., do. do. Stamm-Prior.-Act., Cottbus-Grossenhainer Stamm-Act., do. do. Stamm-Prior.-Act., Magdeburg-Halberstädter Stamm-Prior.-Act. La. B.**

— Säcke mit Tafeln und Coupons — an unserer Kasse einzutauschen.

### Wechsel-Comptoir der Dresdner Bank.

gewordenen Seifenfieders hat sich an dem Raum Nordenfelds ergänzt, der sich angeblich incognito am Schülerhaus aufzuhalten soll. Ein Spaziergänger, ein junger Maler, führt nun den Enthusiasten mit dem angeblichen Polarhelden zusammen, der aber nur ein verkleideter Diener ist und dem Seifenfieders islandischen Wool und Fischthun vorlegt. In dieser Scene gipfelt der Hauptcharakter des völlig harmlosen Stückes, in welchem Dr. Director Karl mit der drastischen Komik die Rolle des Schoppen spielt. Er wurde dabei von den Herren Wilhelmi und Schwarz und von den Freunden Benda und Schneider (in den Partien Dicker Ruppich, Witzl, Tonell und Rest) mit vieler Fleiß und fröhlicher Laune unterstützt und das schwach besetzte Haus fand manche heitere Minute.

Freilich hielt dies keiner Anerkennung, die nur durch eine völlig sambere Tendenz des Schauspiels verneint wird, aber auch viele recht schwache Stellen und matte Scenen, das Gleichgewicht. Wenn man, wie hier, von mehreren Personen eines Stückes annehmen muß, daß sie über alles ordentliche Platz albern und bohnen sind, damit sich die vorgezeichneten Weiberhändlungen und Späße nur anmährend mit ihnen aufzuhören lassen, so erfordert durch jene Unwahrhaftigkeit auch die Theatralnahme und es greift unter den Bühnenvorlagen eine schade nächterne Stimmung um sich. D. B.

lichen Memoiren, und über den letzten Brief des selben an seine Frau, den er an dieselbe richtete, als er England besuchte, gebracht werden. Als Hauptstrophe stellt sich aber unbedingt die angeblichste Ehrenrettung den im Jahre 1869 veröffentlichten möglichen Angriffen und sogenannten Entführungen des Verfassers gegenüber. Leider macht aber die Redaktion des "Athénée" neuerdings die bedauerliche Wittierung, daß sie sich auf dringendes Ansuchen der betroffenen beiderzeitigen Familien (Byron und Leigh) entschlossen habe, von der beschäftigten Publication abzusehen. Die Veröffentlichung der Becher-Suite werden daher zur Zeit unveröffentlicht bleiben. — In Paris erscheint seit einigen Monaten eine neue Revue unter dem Titel "La Jeunesse Scientifique et littéraire", welche, vorzüglich redigirt, den Zweck verfolgt, Wissenschaft, Kunst und Literatur in populärer Darstellung, wobei größere Kreise und namentlich dem heranwachsenden Geschlecht zugänglich zu machen. Für Frankreich ist ein solches Unternehmen neu. Der Erfolg ist bis jetzt ein großer. — Ausföhren erregt ein neuerdings erschienenes Buch: "Alexandre II; details intimes et vis intimes et à mort par Victor Laferto" namentlich um deswegen, weil sich das Geschäft verbreitete hat, daß das Buch von der Witwe des Zaren verfaßt sei. Eine Bestätigung dieser überraschenden Sensationsnachricht dürfte allerdings abzuwarten sein. In England wird in nächster Zeit aus dem Feder eines Geistlichen ein Band "Lebensbeschreibungen berühmter Schriftsteller" erscheinen, eine ziemlich eigenhändige Specialität. In Konstantinopel ist unter dem Protektorat eines hohen Hofbeamten ein Deukter gegründet worden, welche den Zweck verfolgt, billige Volksschulen der muslimischen Historiker und Kirchenhistoriker zu drucken. Als erste Ausgabe ist jedoch eine Volksschule des

Kotan erschienen. — Interessante Beiträge zur Geschichte der Pariser Gesellschaft im 18. Jahrhundert giebt ein von Lucien Percey und Gaston Masnagras herausgegebenes Buch: "Die Jugendgeschichte der Frau von Spinay". Drei Aufzüge der Memoiren dieser langjährigen Freundin Grimms (v. Brunet und Pouillon 1881, Gaull 1884 und Boiteau 1883) sind bisher veröffentlicht worden. In allen drei fehlt der die Jugendzeit bis zur Verheirathung mit Henr. v. Spinay betreffende Theil. Dieser ist neuerdings von den Verfassern in den Archiven aufgefunden worden, und verdient diese Aufgrabung um deswegen eine besondere Erwähnung, weil durch Wiedergabe authentischer Briefe ein neuer Beleg für die Thatsache erbracht wird, daß die Ausführungen J. J. Rousseau's in seinen "Confessions" über Grimm und sein eigenes Verhältnis zu Frau v. Spinay auf Verleumdung beruhen. Für das Interesse des berühmten Encyclopädisten enthält diese Publication eine Ehrenrettung, für den Dichter Rousseau das Gegenteil. —

\* Aus München wird vom 26. d. gemeldet: Die heutige Theatervorstellung bei elektrischer Beleuchtung nach Edison'schem System hatte einen durchschlagenden Erfolg. Fast alle deutsche Theaterintendanten und Directoren, unter ihnen v. Hassen, Baron v. Persoll, Graf v. Maten, Freih. v. Voß, Baron v. Puff, Adolf, Walzer, Wehr, Debrun, Neumann, Maurice, Engel, Pollini, ingleich mehrere Vertreter der Literatur und Journalistik, sowie die Physiker Wüllner, Wiedemann und Vogel und alle bedeutendsten Aussteller wohnten der Vorstellung bei. Nach der Vorstellung wurde mit der Edisonlampe und mit den Leitungen Proben auf deren Feuergefährlichkeit auf der Bühne ange stellt, durch welche die vollständige Gefährlichkeit constatirt wurde.

## Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Die Lieferung von:	
11.000 Paar (180,4 t) Winfeldschen	Preis V
50.000 Stück (44,4 t) Polzenleisten	IV
2.000 - (0,09 t) vergleichend	III
1.000 - (0,09 t) vergleichend	II
48.000 - (1,16 t) Scherrenringe	Preis IV
15.000 - (0,08 t) vergleichend	III
150.000 - (0,08 t) Unterlagsplatten	IV A 1
100.000 - (0,08 t) vergleichend	IV B 1
600.000 - (141,00 t) Schienenelemente 147 mm lang	
10.000 - (0,08 t) vergleichend	200
20.000 - (0,08 t) Doppelkopfzapfen	

in der Zeit vom Januar bis Ende Juli 1882 nach Bahnhof Chemnitz soll verbürgt werden. Die Lieferungs-Bedingungen und Preisangaben liegen im Agentur-Hauptbüro hier (Böhmisches Bahnhof, Ostflügel, Erdgeschoss). Der Einsicht ist aus und können bestellt für 90 Preissätze entnommen werden. Angebote mit Aufschluss: Angebot für Eisenbahnzug bis den 14. October d. J. Vormittags 10½ Uhr in Gegenwart eines erschöpften Auskührers geöffnet. Die Auswahl unter den Bietern, welche bis zum 30. October d. J. einsichtiglich sind, bleibt vorbehalten. Wer seine Nachricht über die Annahme seines Angebotes empfängt, hat dasselbe als abgeschlossen zu betrachten.

Dresden, den 20. September 1882.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen.

886

von Tschirochky.

R. Nr. 2880 F. IV.

## Eisenbahnbau Mehltheuer-Wieda.

Bei Bedingung

- 1) der nach ausführbaren Geb. Befrei- und Befüllungsarbeiten
- a) von Station 246 + 90-278 mit rund 45.000 cbm,
- b) " 317 + 72-329 " 19.000 "
- und
- c) von Station 329-344 + 50 " 44.300 "
- Wassenbewegung,
- 2) der Befüllungsarbeiten
- a) von Station 246 + 90-278 mit rund 3.600 cbm,
- b) " 317 + 72-329 " 1.000 "
- und
- c) von Station 329-344 + 50 " 1.600 "
- Wassenbewegung,

wird durch Konkurrenz eröffnet. Sonstiges können gegen Entrichtung von je einer Mark für jede der 6 Preislizenzen beim Section-Bureau Weida entnommen werden und sind spätestens bis zum 6. October d. J.

ausgeführt, verliegt und mit der Bezeichnung „Offer auf Bahnbauarbeiten“ vorstellt beim technischen Hauptbüro in Dresden, Humboldtstrasse 3. I wieder eingerichtet.

Das Section-Bureau Weida erhält Auskunft und wird die allgemeinen Bedingungen E für die Arbeitsergebnisse an Auskührer vorlegen.

Die Auswahl unter den Bewerbern und die Bezeichnung überzeugt bleibt vorbehalten, die Offeren aber sind zunächst bis mit 31. October d. J. einzuholen.

Die bis dahin nicht acceptirten Offeren sind als abgelaufen zu betrachten.

Dresden, den 26. September 1882.

Der Königlich Sächsische Commissar  
für den Ausbau der Eisenbahn Mehltheuer-Wieda.

3264

Schreiner.

Die am 1. October a. c. fälligen Coupons von  
**Sächsischer 3 % Rente,**  
**Oesterreichischer Silberrente,**  
**Oesterreichischer Goldrente,**  
**Osr.-Bodenbacher Prioritäten,**  
**Kronprinz Rudolf Prioritäten,**  
**Buschtiehrader Prioritäten,**  
**Russischen 5 % Anleihen,**  
sowie die aller anderen Effecten  
werden bereits jetzt an unserer Cassa spesenfrei eingelöst.

**Koppel & Co.**  
Schlossstrasse 19, Ecke der Spiegelgasse.

8068

Feinste Herregarderobe empfiehlt zur Ausfertigung n. Massen  
u. Stofflager zu sehr mässigen Preisen  
C. F. Starke, Seestrasse 3, I.

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.  
Zu besiehen durch H. v. Zahn's Buchhandlung (H. v. Zahn & Emil Jaensch),  
Dresden, Schlossstrasse 12.

Jahres-Bericht über die Untersuchungen und Fortschritte  
auf dem Gesamtgebiete der Zuckerfabrikation  
von Dr. K. Stammer.

XXI. Jahrgang. 1882. Mit 65 in den Text eingeckten Holzstichen,  
gr. 8. geh. Preis 16 Mark.

**Abonnements-Einladung.** Auflage: 7000.

Der täglich mit Kenntnis der Tage nach Sonn- und Feiertagen erscheinende  
Jahres-Bericht über die Untersuchungen und Fortschritte

auf dem Gesamtgebiete der Zuckerfabrikation

von Dr. K. Stammer.

XXI. Jahrgang. 1882. Mit 65 in den Text eingeckten Holzstichen,

gr. 8. geh. Preis 16 Mark.

**„Vogtländische Anzeiger“, Amtsblatt**

für das Königl. Landgericht, die Königl. Amtshauptmannschaft und

das Königl. Amtsgericht Plauen, sowie für die Königl. Amtsgerichte zu

Plauen, Adorf, Marienbergkirchen, Pausa und Mühlroß.

ist das reichhaltigste und weltweit verbreitetste, wie verhältnismässig

billige der im Vogtland erscheinende Blätter und bringt insbesondere tele-

graphische Nachrichten am schnellsten und vollständigsten und bietet außer

gemeinsamlicher Erläuterung der Tagesserien eine in der Provinzial-

preis ungemein große Zahl von Original-Artikeln unterhaltenen und be-

lehrenden Inhalten. Die mathematischen Wetterausichten für den folgen-

den Tag, gegeben vom meteorologischen Institut zu Chemnitz und die Kurze

der Leipziger Wetter werden täglich nach telegraphischer meldung mitgetheilt. —

Eigene Local-Korrespondenten in allen bedeutenderen Orten des Vogtlandes.

Bölkowische Veröffentlichung der Gewinnlisten der Königl. sächsischen

Landeslotterie. — Regelmässige und vollständige Berichte über Land- und

Schwarzgerichtsverhandlungen zu Plauen.

**Vierundneunzigster Jahrgang.**

Immerz sinden

bei der bedeutenden Auflage von 7000 Exemplaren

im gesamten sächsischen und außerjäischen Vogtlande, sowie in den angrenzenden Landesteilen die wichtigste Verbreitung.

**Abonnements-Preis pro Quartal 2 Mark.**

Sämtliche Abonnements und Posten des deutschen Reichs nehmen Be-

stellungen auf unser Blatt an.

Wir ersuchen um recht baldige Erneuerung des Abonnements, damit

wie die Nummern ohne Unterbrechung weiter liefern können.

Plauen, im September 1882.

Die Expedition des Vogtländischen Anzeigers und Coeditates.  
Moritz Wiegert.

## Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Folgende Anleihe-Coupons, ausgeloste und gekündigte Anleihe-Obligationen werden an unseren Tassen vom Fälligkeitstage ab spesenfrei eingelöst.

### A. Anleihe-Coupons.

der Böhmisches Nordbahn zum jeweilig festgesetzten Silbercours, Buschtiehrader Eisenbahn, Breslau-Schweidnitz-Zittauer Eisenbahn (bis 20. October), Leipziger Vereinsbier-Brauerei, Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft, Oberschlesischen Eisenbahn (bis 31. October), Ostrau-Friedlander Eisenbahn, Prager Eisenindustrie-Gesellschaft (zum jeweilig festgesetzten Silbercours), Russisch-Englischen Anleihen, Stadt Apolda, Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn, Em. 1875 (mit Mt. 10), = 1872 (zum jeweilig festgesetzten Silbercours), Süddeutschen Bodencreditbank in München, Südösterreich-Lombardischen Eisenbahn (mit Mt. 5.20), des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

**B. Ausgeloste u. gekündigte Obligationen:**  
der Buschtiehrader Eisenbahn (zum jeweilig festgesetzten Silbercours), Leipziger Vereinsbier-Brauerei, Oberschlesischen Eisenbahn (bis 15. November), Prager Eisenindustrie-Gesellschaft (zum jeweilig festgesetzten Silbercours), Stargard-Pozener Eisenbahn (bis 31. October), Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn, Em. 1875 (mit Mt. 400), = 1872 (zum jeweilig festgesetzten Silbercours), des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

Dresden, 27. September 1882.

## Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt. Günther & Rudolph (Seestrasse 21).

Herrn L. Silberman in Dresden innengehende General-Agenten aufgegeben und Herrn Emil Meyer in Dresden zu unserem General-Agenten für die Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen ernannt haben.

Hamburg, 26. September 1882.

### „Equitable“ Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York.

Der Director und General-Beschäftigte für Deutschland und den Norden Europas.

Gustav H. Pohl.

### Wasserheilanstalt Bad Nerothal

zu Wiesbaden.

Realte und warme, Eisennadel- und Dampfbäder. Wasser, Elektrotherapie, pneumatische Apparate. Bäder.

Dirigenter Arzt und Besitzer: Dr. Lehr.

### Telegraphischer Wetterbericht

des Königl. sächs. meteorologischen Instituts zu Chemnitz.

Durchschnittliche Uebersicht der europäischen Wetterlage am Vorigen des 17. September

	Wind	Windstärke	Temperatur in Celsius	Himmels- ansicht
Deutschland	westlich	leicht	12	bedeckt.
Nord- und nordwestliche Küste	SE	mäßig.	11	wollig.
Nord-Europa	SE	mäßig.	12	bedeckt.
West-Europa	westlich	stark	11	wollig.
West-Europa	W	mäßig.	14	bedeckt.
Östliche Europa	westlich	mäßig.	12	halb bedeckt.
West-Europa	S	leicht	2	bedeckt.

Wahrscheinliches Wetter für den 28. September: Wetterlagen Südwest-

wind. Wetter trüb. Niederschläge Temperatur etwas wärmer.

Wetterbericht Bad Nerothal, 28. September 1882.

</div

# Beilage zu N° 226 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 28. September 1882.

## Provinzialnachrichten.

**Streila.**, 26. September. (Wbl. f. Str.) Der vergangene Woche von einem Pferde an die Brust geschlagene Gutbesitzer Dr. Thielemann in Olganig ist gestern an den existenten Verleger gegangen.

**Meissen.**, 26. September. Nachdem Sonnabend wird das 2. Jägerbataillon Nr. 13, das vom 1. Oktober 1867 ab in bisheriger Stadt Standquartier hatte, nach Dresden in die neue Kaserne übergesiedelt.

Die Herren Bürgermeister Hirschberg und Stadtverordnetenvorsteher Prof. Dr. Flasche überreichten darum heute Mittag als Abschiedsgruß der Stadt Meissen dem Kommandeur des Jägerbataillons, Herrn Oberstleutnant v. Raab, eine ebenso prachtvoll als flüssig ausgedrückte Botschaft, vom Herrn Schriftsteller Kreisel in Dresden künstlerisch hergestellt.

Der reich geschnitzte Rahmen entflamm der Hoffnungsvolke von Türpe in Dresden. Nachmittags 2 Uhr fand abends in den Sälen des Rathauses zur Sonne zu Ehren des schiedenden Offizierscorps ein von den Herren Amtshauptmann v. Voß, Kommerzienrat v. Gerrini, Bürgermeister Hirschberg und Rektor Peter veranstaltetes Festmahl statt, an welchem sich über 80 Herren aus Stadt und näherer Umgebung beteiligten. Den ersten Toast sprach bravourös Dr. Amtshauptmann v. Voß auf Kaiser und König, dann folgte Dr. Bürgermeister Hirschberg mit einem Toast auf das scheidende Jägerbataillon, welcher Toast vom Herrn Oberstleutnant v. Raab mit einem Hoch auf die Stadt Meissen erwidert wurde. Während des Dinners concertierte die städtische Kapelle unter Leitung des Königl. Musikdirektors Hartmann. Zum Schlusse wurde die Festveranstaltung vom Herrn Rentier Oeler aus Cölln durch Vorführung prächtiger Reitbilder übertraut.

## Vermischtes.

\* Aus Halle a. S. vom 26. d. Abends meldet ein Privattelegramm der „Kordt. Allg. Blg.“: Das noch fortwährend im Steigen begriffene Hochwasser hat enormen Schaden angerichtet. Der Bau des Sammelbrunnenwerks der pflanzenhaften Kohlenbahn ist eingestellt; vielmehr werden die in den unteren Städteilen belegenen Wohnungen vor dem eindringenden Wasser geräumt.

## Statistik und Volkswirtschaft.

**R. Dresden.**, 27. September. Die Holzkohle- und Holzapparatefabrik Limmritz-Steina hat im 1881/82er Geschäftsjahr einen Gewinn von 180 000 M. gegen vorjährig 126 498 M. erzielt. Auf Abschreibungen entfielen 38 555 M. an den Reservefond 4573 M., auf Rentkonto 7820 M., sowie auf griechische Hypothekenabnahmen 24 289 M. Von den reservierten 54 677 M. sollen dem Berichtszeitpunkt des Aufsichtsrates gleich 47 400 M. zu Berechnung einer Dividende von 10 % für 474 000 M. Reservestücke und 6800 M. zu Berechnung einer 5 %igen Dividende für 126 000 M. Stammatracte verbleiben und restliche 977 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Aktionäre der „Rette“, deutsche Lloyd-Gefahrtgeellschaft, können von jetzt ab die älteren Aktionen (Reiterscheinpapiere der Obersee) gegen neue (Rette) bei der Firma Philipp Elsner austauschen.

— Die für 1. Oktober jährlichen Gemeinkosten der 5 %igen Anteile des Gersdorfer Steinholzbauvereins werden u. a. in Dresden bei Herrn Günther u. Rudolph gegen Abgabe des Rückenzinses Nr. 10 ausgezahlt.

— Die Aufzahlung der Octobergesellschaft der 6 %igen Anteile der Delitzscher Bergbaugesellschaft in Delitzsch zeigt u. a. in Dresden bei der dorthigen Filiale der Firma Günther.

— Der Gasbeleuchtungsaktienverein zu Freiberg hat im 1881/82er Geschäftsjahr nach dem in Einnahme und Ausgabe mit 136 665 M. sich ausgleichenden Rechnungsbuchlasse einen Geschäftsgewinn von 39 681 M. erzielt.

**S. Dresden.**, 27. September. Die Dividende der sächsischen Maschinenfabrik (ormal Hartmann) für das mit dem 30. Juni d. J. endende Geschäftsjahr wird bestimmt 9 % betragen. Die Aktionen dieses Unternehmens erhalten darum eine wesentliche Steigerung.

— Unter der Firma „Dresdner Dynamitfabrik“ ist ein neuer Aktienvertrag mit Leben gesetzt worden. Dieser hat in die Dresden Heide ein 67 000 M. Meter großes Terrain erworben, auf welchem die Fabrikarrange gevestigt werden soll.

**L. Dresden.**, 27. September. Das Vogau-Oelsnitzer Steinholzbedien mit seinen eben so reichen als vorsichtigen unterirdischen Schäden nimmt von Jahr zu Jahr das öffentliche Interesse in erhabenem Maße in Ansehung, und nicht mit Unrecht wird man behaupten dürfen, daß hauptsächlich in jenem Revier Sachsen Regenwasser der Boden liegt. Um so mehr dürfte es auch für weitere Zwecke von Wert sein, einmal eine von sachverständiger Seite aufgestellte Berichtigung des in diesem Weise als falsch bezeichneten Bodenbeschreibens kennen zu lernen. Wir entnehmen dieselbe den vor trefflichen Erklärungen zu der vom Königl. Finanzministerium herausgegebenen und unter der Beurtheilung des Oberbergraths Professor Greber in Leipzig bearbeiteten geologischen Spezialkarte des Königreichs Sachsen. Section Stolberg-Vogau. Beratungssachen ist, daß man im Oelsnitz-Vogauer Revier 6 verschiedene Kohlenflöze sieht, nämlich das Grundflöz, das Hauptflöz, das Beratzenflöz, das Glücksflöz, das Hoffnungflöz, das Oberflöz. Die Ausdehnung des Grundflözes beträgt etwa 20 Millionen Quadratmeter, die des Hauptflözes 25, des Beratzenflözes 24, des Glücksflözes 20, des Hoffnungflözes 8, und des Oberflözes gegen 9 Millionen Quadratmeter. Dasselbe sind jedoch beide abgebaut, teilweise unbrauchbar, beziehentlich höchstens bei dem Beratzenflöz, das Glücksflöz, das Hoffnungflöz, das Oberflöz. Diese Abbaustellen sind diejenigen, welche die größte Gefahr für beide Thiere bedroht machen — da es doch sehr und da nicht an diesen Stellen leicht — ferner kann nicht zu erwarten. Raum grante der Montag Regen und schon nahm der Ber- und Quellschwund an den Stellen. In früheren Jahren wurde immer in den ersten Tagen des Winters erst angebohrt und über den Frost gehrochen, ehe man sich entschloß zu bohren, oder der Berliner sich entwöhnen konnte, jodelzuschlagen. Diese Stelle aber haben ein jeder einen Gedanke oder grobe Schwierigkeiten deduzieren wollen. Der Himmel war ganz heiter und das Wetter ziemlich warm; zu Hause blieb das Geschäft und die Einbäume waren nicht vollständig. Wohl noch jetzt in pur Wiederholung Montag, Dienstag und Mittwoch je viel Ware gekauft worden als dieses Mal. Auf einmal jedoch überzeugte sich der Himmel, unendlicher Regen strömte herab und wie mit einem Schlag war das Geschäft beeinträchtigt, da es auch noch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzte. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter großem Belohnen erhaben, sondern treten auch Frankreich und seit den Weltmarkten konkurrenzfähig an. Französische, belgische und österreichische Fabrikate werden bei uns verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch in dem verarbeiteten vorzüglichsten Material. Nur diese 3 Städte ja zu die Welt mehr als einen Sammelplatz, mit ihnen übereinstimmt, wie gebraucht wird, um neue Engagements und sich durch das Verlegen ihrer Ware die Kundität zu verschaffen. Das Wenige, was mitgebrachte worden war, wurde sofort verkauf und konnte Rücksicht auf bestimmten Preisfall gar nicht beschrieben werden. Für nächsten Sommer sind die guten Fabrikanten vollständig verdrängt nicht bloss in billigeren Preisen, sondern auch die nächsten Tage ununterbrochen fortsetzen. Gottlob, Freitag waren hauptsächlich in Witterungen eines außerordentlich feuchten Sommers gehabt. Tag und Nacht war gearbeitet worden, um den Behältern nachzufüllen, denn nicht nur haben sich diese Städte unter groß



## 92. Ziehungsliste der Königlichen Landrentenbank.

Termin Michaelis 1882.

**I. Landrentenbriefe**, welche in der 92. Ziehung Michaelis 1882 ausgelöst worden sind und in Folge dessen im Termine **Ostern 1883** fällig werden.

Lit. A zu 3000 Rur.			Lit. B zu 1500 Rur.			Lit. C zu 300 Rur.			Lit. D zu 150 Rur.			Lit. E zu 75 Rur.			Lit. F zu 37½ Rur.			
Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	
1843140	8770	251	3630	11280	14452	16998	20350	345	4665	8866	14366	17534	22993	27101	901744	5855	843558	7375
3033224	8891	378	4266	11616	14770	17035	21016	674	4746	9641	14418	17595	23336	27113	3862004	5896	7053609	7422
4463286	9112	425	4278	11668	14836	17123	21212	1090	4977	9705	14553	17716	23399	27220	8962745	6051	13745127	7565
7453452	9249	532	4880	11695	15226	17521	21235	1337	5239	10193	14600	18048	23417	27543	4842954	6200	15605271	7566
10274278	9263	621	4956	11821	15335	17647	21435	1859	5826	10245	14993	18527	23955	27712	5503196	7012	16895306	7581
10634580	9707	1385	4968	11900	15351	17725	21475	1680	5390	10296	15076	19098	24059	27852	5693459	7115	18265542	7839
11115079	9726	1505	5059	11984	15448	17742	22090	1978	5846	10501	15079	19277	24115	27884	7143606	7806	20255760	7889
11335184	9737	1546	5359	12139	15504	18316	22248	2026	5859	10717	15087	20178	24633	28452	7433665	7966	22496027	7942
11565962	9857	1556	5975	12366	15710	18362	22286	2380	5901	10745	15346	20416	24658	28455	9358930	8109	25306350	7965
14876141	9883	1665	6275	12461	15816	18381	22344	2573	6109	11974	15349	20799	24889	28510	10254051	8408	25816432	8071
19476247	10322	1696	6588	12690	15885	19048	22434	2584	6248	12162	15399	21008	25277	28590	13194671	8431	27086782	8169
19666329	10329	1720	7458	12819	16014	19163	22811	2683	6288	12180	15648	21163	25280	28781	14184724	8610	27906788	8222
21566452	11125	2270	8332	13181	16531	19518	22972	2978	6472	12270	15810	21198	25562	28796	14494809	8707	34786884	8423
22126668	11354	2473	8998	13323	16669	19562	23024	3079	6751	12647	15944	21344	25607	28878	16395786	35156941	28355353	7531
22747288	11368	2737	9128	13583	16734	19812	23200	3120	7024	12767	16358	21917	25916	28881				
22877289	11401	2916	9295	14119	16736	19948		3287	7271	12940	16399	22430	25992	29773				
22897585	11541	2971	10574	14233	16791	19972		3396	7544	12950	16514	22581	26265	29909				
23477618	11727	2976	10967					36177995	13181	16608	22691	26564	30258					
26898010	11823	3001	10972					39538258	13272	16681	22744	26658	30417					
27408077	12185							39668496	13905	17332	22942	26823	30462					
								42778777	14284	17492								

**II. Landrentenbriefe**, welche in den nachstehend bezeichneten früheren Terminen ausgelöst worden, aber bis jetzt **uneingelöst** geblieben sind und deren Inhaber zur Vermeidung ferneren Zinsenverlustes hiermit aufgefordert werden, die Kapitale entweder bei der Landrentenbank hier oder bei der Lotterie-Darlehnskasse zu Leipzig, bezüglichlich bei der sächs. Bank hier oder deren Filialen in Leipzig, Chemnitz, Glauchau, Meerane, Reichenbach i. V., Annaberg und Zittau unverzagt in Empfang zu nehmen.

Lit. A zu 3000 Rur.			Lit. B zu 1500 Rur.			Lit. C zu 300 Rur.			Lit. D zu 150 Rur.			Lit. E zu 75 Rur.			Lit. F zu 37½ Rur.					
Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.			
15	—	1881	1970	—	1881	7595	1881	—	770	—	1881	7621	—	1881	14475	1881	—	585	1881	
714	—	2628	1881	—	9178	—	1881	1076	1881	—	7788	—	—	14739	—	1881	24154	—	1246	
976	1881	—	3663	—	1877	12761	1881	—	1792	—	1881	8049	—	—	14800	—	—	24226	—	1411
8575	—	1881	4066	—	1881	13362	—	1881	1952	—	1881	8952	—	—	16651	—	—	25968	1881	1540
8598	—	—	5321	—	—	13792	—	—	2519	1881	—	9161	1881	—	17391	1881	—	2979	1881	2922
			5350	—	—	16423	—	—	3075	—	1881	9274	—	—	18338	1881	—	27164	1880	2137
			5892	—	—	18105	—	—	3610	1881	—	10649	1881	—	19073	1878	—	2769	1877	3172
			5986	—	1877	20988	—	—	3838	—	—	11376	—	—	19291	1881	—	2950	1881	3429
			7477	—	1881	22320	1881	—	4438	—	—	11929	—	—	20030	1872	—	28071	1881	3771
			7578	—	—	22607	—	1881	4647	1880	—	12274	—	—	20319	1881	—	28349	—	4444
						5504	—	1881	21543	1870	—	12570	—	—	21543	—	—	4901	1881	4019
						6203	—	—	12908	1881	—	22090	1881	—	28978	—	—	6255	1881	5350
						6400														

**V. Landrentenbriefe**, beziehentlich Zinsleisten, welche der unterzeichneten Verwaltung außerdem als abhanden gekommen gemeldet worden sind.

- Lit. B zu 1500 Mark: Landrentenbrief Nr. 14293.  
 Lit. C zu 300 Mark: Landrentenbrief Nr. 2977, 4204, 28037.  
     Zinsleiste Nr. 4204.  
 Lit. D zu 150 Mark: Landrentenbrief Nr. 1134.  
 Lit. E zu 75 Mark: Landrentenbrief Nr. 7529.  
 Lit. F zu  $37\frac{1}{2}$  Mark: Landrentenbrief Nr. 150, 4709.

Diese Listen liegen sowohl bei allen Bezirks-Steuer-Einnahmen als auch den Ortss-Einnahmen des Landes zu Jedermann's Einsicht aus.  
Uebrigens werden diejenigen Inhaber von Landrentenbriefen und Landeskulturrentenscheinen, welche die alten Talons noch nicht gegen **neue Zinsbogen** umgetauscht haben, daran erinnert, daß dieser Umtausch persönlich oder durch einen Bevollmächtigten bei der Landrentenbank-Buchhalterei hier (Landhausstraße 16, rechts), oder bei der Volterrieddarlehnstrasse in Leipzig (Johannesstraße 3) zu bewirken ist.

Dresden, am 23. September 1882.

# Königliche Landrentenbank-Verwaltung.

— Schmalz. Reuel. Nagel.

Innen Börse, 27. September

## Dresdner Börse, 27. September 1882.

**Gleichenhain - Böhlen.** 26. 27. 28.

#### **Akademische Redaktion: Oberredakteur Reinhild Günther in Tübingen**